

# Bürgermeister Allerdissen als Windverhinderer bezeichnet

**Windkraft:** Investor fährt trotz positivem Votum durch die Gemeinde scharfe Geschütze gegen die Höhenbegrenzung in der Gemeinde Borchchen auf. Die SPD-Fraktion im Rat reagiert verwundert

■ **Borchchen** (my). Ein Antrag zum Repowering der Brockmann Wind GmbH & Co. KG für eine Windkraftanlage in Dörenhagen sorgt zurzeit für mächtig Wind in der Gemeinde.

In Borchchen begrenzt der gültige Flächennutzungsplan die Höhe von Windkraftanlagen auf 100 Meter. Entsprechend stellte das Unternehmen einen Repowering-Antrag für eine moderne 100-Meter-Anlage (Enercon E-70), den die Gemeinde durchwinkte.

Zu einem weiteren Antrag eines anderen Investors, der eine 200-Meter-Anlage errichten wollte, erteilte die Gemeinde das Einvernehmen nicht. Auch der Kreis Paderborn verweigerte sein Plazet, worauf der Investor Klage einreichte.

Jetzt ging im Rathaus ein Schreiben des höhenkonformen Dörenhagener Investors ein, in dem Ralf Hecker scharfe Töne in Richtung Bürgermeister anschlägt. „Der 100-Meter-Begrenzungs-Beschluss

wirkt auf uns, wie eine Windkraft-Verhinderungsplanung. Falls das wirklich Ihre Intention ist, dann sollten Sie so ehrlich sein, das der Öffentlichkeit auch so mitzuteilen“, schreibt Ralf Hecker und fügt hinzu: „Ansonsten fordern wir Sie auf, Ihre Meinung zu überdenken. Lassen Sie die 100-Meter-Begrenzung fallen, stellen sie einen neuen Flächennutzungsplan auf und sperren Sie sich nicht weiter gegen die Energiewende.“ Ferner schrieb der Investor, dass „der Kurs der Gemeinde Borchchen in Sachen Windkraft deshalb aus unserer Sicht komplett irrational“ erscheint.

„Die von uns geplante E-70 wird möglicherweise drei Millionen Kilowattstunden an sauberem Strom pro Jahr erzeugen. Eine größere E-115-Windenergieanlage aber könnte am selben Standort die dreifache Menge ernten und damit würden wir auch deutlich mehr Gewerbesteuer an Ihre Gemeinde zahlen“, lässt Hecker Borchchens Bürgermeis-

ter Reiner Allerdissen wissen.

Bei der SPD stößt das Schreiben Heckers auf Unverständnis. Die politischen Gremien hätten die Repoweringpläne einstimmig unterstützt.

Aus dem Schreiben leite die SPD-Fraktion ab, dass trotz der unverzüglichen Erteilung des gemeindlichen Einvernehmens die Baugenehmigung durch den Kreis noch auf sich

warten lasse. Zudem unterstellt die Fraktion, dass der Investor sich mit seinem Antrag in erster Linie wohl von wirtschaftlichen Erwägungen leiten lässt.

Fraktionsmitglied Herbert Berger weiter: „Bei allem unterstelltem Idealismus für den Ausbau von regenerativen Energien können wir uns nicht vorstellen, dass ein „Windmüller“ bewusst das wirtschaftliche Risiko von Verlusten für sein Unternehmen eingehen wird. Wir gehen vielmehr davon aus, dass eine entsprechende Wirtschaftlichkeitsberechnung die Grundlage des Antrags ist.“

Das Thema Windkraft wird uns in den nächsten Wochen und Monaten weiterhin intensiv beschäftigen „In dem Rahmen setzen wir uns dann auch mit den von Ralf Hecker aufgeführten Argumenten weiter auseinander“, sagt Berger. Dabei dürfte es auch um die 17 geplanten Windkraftanlagen gehen, die in Etteln geplant werden. Die sollen 200 Meter hoch sein.



**In Borchchen gilt die 100-Meter-Grenze:** Investoren möchten gerne höher hinaus. Allein für Etteln gibt es 17 Bauanträge. FOTO: KÖPPELMANN